hifi & records

Das Magazin für hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck
Ausgabe 4/2020

»Dream-Team«:

Canor AI und CD 2.10

Precision Tube CD Player CD 2.10
EJECT
DIMM
CANOR
FIL
INP
POWER
Precision Tube Hybrid Amplifier AI 2.10
MUTE
DIMM
CANOR
1
2
3
4
X1
X2
POWER

Dream Team

Es gibt Dinge, die dürfte es eigentlich gar nicht geben. Wer heute HiFi- oder High-End-Komponenten fertigen will, kann das entweder bei entsprechender Stückzahl in Fernost erledigen oder Kleinstserien in Manufakturqualität herstellen. Die goldene Mitte dazwischen ist de facto nahezu verwaist. Dann taucht da plötzlich wie aus dem Nichts Canor auf dem deutschen Markt auf – eine Marke, die vorher kaum jemand kannte. Dass es die überschaubare Zahl von sechs Modellen jetzt hierzulande gibt, ist dem Vertrieb IDC Klaassen zu verdanken.

Für ein Start-up wirken die Komponenten sehr professionell gemacht und konstruktiv durchdacht. Doch halt, Canor ist mitnichten ein neuer Markteilnehmer. Seit drei Jahrzehnten schon steht der Ingenieur Zdenek Brezovják als Chefentwickler mit an der Spitze des Unternehmens, an dem er auch Anteile hält. Im Canor-Werk im slowakischen Presov sind rund 80 Mitarbeiter beschäftigt. Und das zur Fertigung von nur sechs Geräten? Nun, die Slowaken produzieren auch Komponenten

Exklusiv-Test: Canor AI 2.10 + CD 2.10

Das Canor-Duo aus dem Vollverstärker und dem CD-Player 2.10 liefert mehr als nur ein Argument, um sich unsterblich zu verlieben.

und Teile für andere Hersteller, und dank dieses OEM-Geschäfts ergeben sich weitreichende und kostengünstige Möglichkeiten, eine eigene Marke zu etablieren.

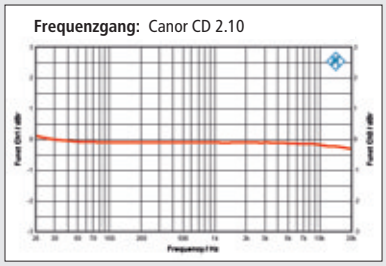
Canor hat eine eigene Gehäusefertigung mit CNC-Maschinen, es gibt eine vollautomatisierte Platinenbestückungsstraße sowie ein eigens für EMV-Messungen eingerichteter Raum. So etwas können sich nur wenige Unternehmen leisten. Für die Kalkulation der Canor-Komponenten sind das die besten Voraussetzungen, um hohe Qualität in Relation preiswerter anbieten zu können. Doch die Geschichte ist damit noch nicht ganz erzählt. Zdenek Brezovják setzt in seinen Verstärkern, CD-Spielern und der im letzten Heft vorgestellten Phonostufe aus klanglichen Gründen Röhren ein. Die militärischen Spezifikationen unterliegenden Kolben werden aber nicht wahllos verbaut. Canor hat in den vergangenen sechs Jahren ein Röhren-Erfassungssystem mit dem schönen Namen »Aladdin« eingerichtet. Jede »Wunderlampe« wird gemessen, die ermittelten Daten werden gespeichert. In der Fertigung finden dann nur technisch zueinander passende Sätze Verwendung. Sollte Jahre später ein Austausch erforderlich werden, kann über die Seriennummer des Geräts passender Ersatz beschafft werden. Nachdem mich schon der Phono-Pre PH 1.10 klanglich überzeugt hatte, wollte ich nun herausfinden, was Canor im digitalen Bereich und bei den Verstärkern drauf hat.

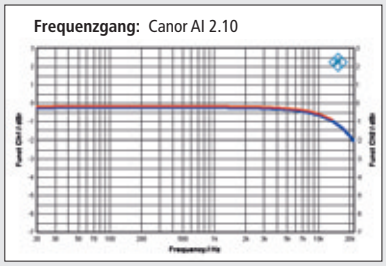
Wenig später stehen mir der Hybrid-Vollverstärker AI 2.10 und der CD-Spieler CD 2.10 gegenüber – beides sorgfältig verarbeitete, in ihren Abmessungen identische und erstaunlich gewichtige Apparate, die mit einer attraktiven Frontplatte glänzen, die wahlweise in silberner oder schwarzer Ausführung zu bekommen ist. Zentrales Element ist bei beiden der zentral montierte Drehregler – das Canor-Erkennungszeichen. Ein schwarzer Balken, der ein in der Helligkeit regelbares Display – eines der besten, das ich kenne – beherbergt, teilt die Front. Ob Laufschrift beim Ein- und Ausschalten oder die Anzeige des Betriebsstatus, das alles ist aus unterschiedlichen Winkeln und Entfernungen klar ablesbar. In der Praxis lassen sich beide Maschinen über eine Fernbedienung mit Metalloberfläche steuern. Dass hier Praktiker am Werk sind, die ihre Geräte auch selbst benutzen, erkennt man trotz überschaubarer Zahl an Knöpfen an drei Netzschaltern auf der Fernbedienung. Denn neben der Möglichkeit, Amp und Player separat in Betrieb zu nehmen, gibt es zusätzlich einen zentralen Powerknopf für beide.

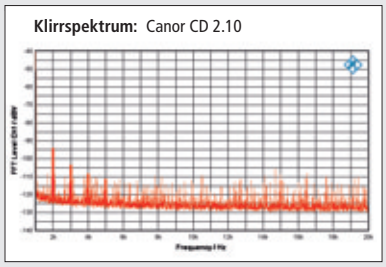
Der AI 2.10 besteht aus einer für die Musikalität zuständigen Röhrenvorstufe – hier arbeiten zwei Doppeltrioden vom Typ 6922 – und einer Class-D-Endstufe, die für Leistung sorgen soll. Zwischen den Baugruppen, die sich klanglich nachteilig beeinflussen können, sind schirmende Bleche verbaut – auch das ein klares Zeugnis für Canors klanglichen Anspruch. Die Stromversorgung erfolgt über einen Ringkerntrafo. Die clean wirkende Struktur der Platinen ist der »Surface Mounted Technology« zu verdanken. Dafür werden SMD-Bauteile genutzt, die sich durch ihre sehr kleine Bauform auszeichnen. Sie benötigen im Gegensatz zu Bauteilen, die verdrahtet werden müssen, keine Bohrlöcher. Die vollautomatische Bestückung der Platinen unter dem eigenen Dach ist zudem kosteneffizient.

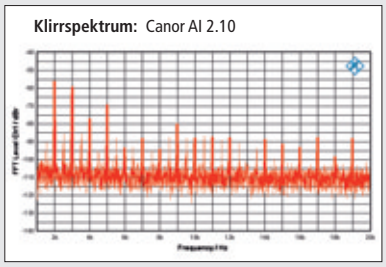
Die analoge Ausgangsstufe des CD-Spielers ist mit vier 6922-Röhren bestückt. Auf jedem Kolben sitzen Dämpfungselemente, um Mikrophonieeffekte einzudämmen, ein solider Ringkerntrafo gewährleistet die stabile Spannungsversorgung. Für die Wandlung digitaler Signale, die nicht nur vom Slot-In-CD-Laufwerk geliefert, sondern auch über koaxiale oder optische Digitaleingänge sowie einen USB-Eingang zugespielt werden können, ist ein 32-Bit-Zweikanal-DAC AK4490 von AKM Semiconductor zuständig. Er soll sich durch geringe Verzerrungen und einen großen Dynamikbereich auszeichnen. Der AK4490 akzeptiert Datenraten über den USB-B-Eingang bis 768 Kilohertz / PCM und 11,2 MHz

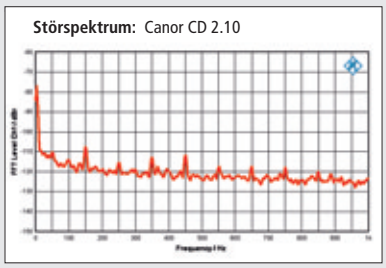
Labor-Report

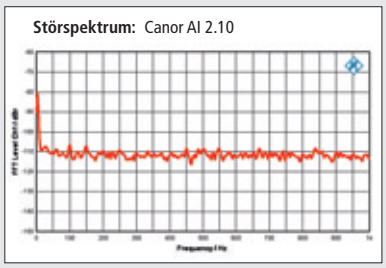












Canor CD 2.10	**(CD unsymmetrisch)**
Klirrfaktor (THD+N)	0,0021 %
IM-Verzerrungen (SMPTE)	0,018 %
IM-Verzerrungen (CCIF)	0,0004 %
Fremdspannung (20kHz-Filter)	-82,6 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-90,4 dB
Wandlerlinearität:	
-50 / -60 / -70 dB	0,015 / 0,013 / 0,009 dB
-80 / -90 dB	0,060 / 0,22 dB
Kanaldifferenz	0,007 dB
Ausgangsspannung	1,98 V
Ausgangswiderstand (1kHz)	148 Ω

Canor AI 2.10	
Nennleistung 8Ω (1% THD)	109 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	172 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W / 4Ω)	0,032 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W / 4Ω)	0,105 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W / 4Ω)	0,026 %
Fremdspannung	-93,4 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-95,2 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB / 10W)	29 kHz
Kanaldifferenz	0,08 dB
Eingangswiderstand	23,5 kΩ
Leerlauf-Leistungsaufnahme	25 W

bei den DSD-Daten. Mehr braucht kein Mensch. Für die Verbindung zum Verstärker stehen sowohl Cinch- als auch XLR-Buchsen zur Verfügung.

Der 15 Kilogramm schwere Amp hat zwei symmetrische Eingänge, die um vier Paar Cinchbuchsen ergänzt werden. Für Lautsprecher steht ein Paar solider Ausgangsklemmen zur Verfügung, die es sowohl mit Bananensteckern als auch Kabelschuhen aufnehmen. Hier schließe ich das HMS Concertato an. Am anderen Ende des Lautsprecherkabels wartet die frei auf Ständern platzierte Dynaudio Special Forty darauf, bedient zu werden. Das ist Musik in meinen Ohren, nein, noch nicht vom Lautsprecher, sondern vom Relais, das sonor klickt, wenn man die Lautstärke am Verstärker ändert.

Nachdem die CD »Lost In The Dream« von der Band The War On Drugs sanft und leise im Slot-In-Laufwerk verschwunden ist, starte ich »Under The Pressure«. Dieser Titel ist von einer wunderbaren Leichtigkeit, er swingt, und die Canors nehmen den Swing auf. Das Schlagzeug

GOLDRING

EST. 1906

QUALITÄT | INNOVATION | TRADITION

DAS ETHOS

Unser innovativer und enorm musikalisch klingender Moving Coil Tonabnehmer für Audiophile

„Das Ethos zeigt die schönsten Facetten der Vinyl-Leidenschaft."
LowBeats.de – Juni 2019

„Klangfarbenstark, hochauflösend und mit musikalischem Fluss."
HiFi & Records – September 2019

Mehr als 100 Jahre Erfahrung über drei Generationen

Unübertroffenes technisches Know-how

Entwickelt und handgefertigt in England

Ausrüster für führende Plattenspielerhersteller

Erfahren Sie mehr über Goldrings Angebot von Tonabnehmern und Phono-Zubehör: www.goldring-systeme.de

Goldring Vertrieb in Deutschland und Österreich: www.idc-klaassen.com

kommt plastisch und energetisch, die Stimme steht davor – was ich da höre, klingt so gar nicht nach Konserve. Schon bei diesen ersten Höreindrücken wird der klangliche Abstand zu Standard-HiFi klar. Ein artifiziell wirkendes Klangbild, typische Härten im Hochtonbereich und ein Mangel an dreidimensionaler Abbildung sind negative Eigenschaften, die das slowakische Duo nicht kennt.

Dessen Musikalität nutzend, gibt Lang Lang mit Bachs Goldberg-Variationen ein phantastisches Stelldichein. Neben der Studioversion gibt es auch eine Live-Aufnahme aus der Leipziger Thomaskirche, und so höre ich auf der einen CD die durch das Studio ermöglichte Perfektion und auf der anderen die Atmosphäre des

Kirchenraums. Ich genieße die detailreiche Abbildung, bekomme einen wunderbaren Raumeindruck vom Kirchenschiff und erfreue mich an Lang Langs gefühlvollem Spiel. Das Beste ist aber zweifelsfrei die Art und Weise, wie die Töne harmonisch fließen. Die Dynaudio Special Forty besitzt ein gnadenloses Talent, auch kleinste Schwächen aufzuzeigen – hier gelingt es ihr nicht.

Es bedarf ein deutliches Mehr an Energie, wenn Klaus Doldinger im Zusammenspiel mit der WDR Bigband die von ihm komponierte »Tatort«-Titelmelodie zum Leben erweckt. Hier erweist sich die Kraft der Endstufe des AI 2.10 als zuverlässiger Faktor. Strahlende Bläser füllen den Raum machtvoll, und das wie aus einem Guss. Schlagzeug und Perkussion treiben den Rhythmus voran. Dass der das Dreifache kostende Vollverstärker Pass INT-60 da noch eine Schippe draufgelegt, war zu erwarten. Bemerkenswert bleibt aber die klangliche Leistung der Slowaken an diesem Preispunkt.

Und da lässt sich sogar noch einiges draufsatteln, wenn man von der CD auf die Player-Software Audirvana+ umsteigt und den CD 2.10 als DAC nutzt. Wenn dann der »Waltz For Debby« von Allen Toussaint auf dem Klavier gespielt wird, überzeugen neben den vielen Details vor allem die den Reiz ausmachende Dynamik, weil sie dem Stück Lebendigkeit verleiht. Auf weniger potenten Systemen wirkt dieser Titel immer etwas eintönig, also eher langweilig als interessant. Hier nicht, denn die Canors nehmen die Botschaft auf und transportieren sie in purer Form. Bei der Qualität dieses DACs ist er tatsächlich eine ernsthafte Option für die Computer-Musik-Fraktion. Dass es einen CD-Spieler aus diesem Blickwinkel betrachtet quasi on top gibt, wird wohl kaum jemanden stören.

Zum Abschluss meiner Hörtests gönne ich mir Arvo Pärts »Miserere« – und damit 34 Minuten Hilliard Ensemble ergänzt um Chor und Orchester in Bestform. Vier Jahrzehnte bestand dieses Quartett, seit 2014 ist es leider Geschichte. Doch in meinem Hörraum gibt es jetzt ein akustisches Stelldichein. Die Stimmen gewinnen bei dem hier gebotenen Auflösungsvermögen an Gewicht, und gesellen sich Orchester und großer Chor hinzu, dann entfaltet sich das klangliche Geschehen in einer Dreidimensionalität, wie es nur hochwertige Komponenten in einem fehlerlosen Aufbau erschaffen können. Zu oft bleibt das Geheimnisvolle, das Langsame und das Intensive in den Werken des estnischen Komponisten auf der Strecke, aber nicht hier, der Canor CD 2.10 und der AI 2.10 agieren absolut werktreu.

Canor
AI 2.10 / CD 2.10

BxHxT	43,5 x 12 x 41 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	je 3.499 Euro
Vertrieb	IDC Klaassen
	Am Brambusch 22
	44536 Lünen
Telefon	02 31 - 9 86 02 85

Fazit

Während man die Preise im High-End-Bereich oftmals unterschätzt, wird man bei diesem Canor-Dreamteam sehr wahrscheinlich das Gegenteil erleben. Diese Komponenten sind handwerklich hervorragend gemacht, technisch kreativ konstruiert, sinnvoll ausgestattet und klanglich eine Wucht. *Olaf Sturm* ■

© monomedia Verlag, Schwabstraße 4, D-71106 Magstadt, Telefon 07159 / 949853, Fax 949530, www.monomedia.de
hifi & records erscheint viermal jährlich, Jahres-Abonnement Inland € 46, Ausland € 56